

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftführer:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mitt-
wochs und Samstags — Bezugspreis: monatlich 1.50 Mk.
durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 5.20 viertel-
jährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld.
Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige
auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen
im amtlichen Teil die Zeile 60 Pfg. — Bei
Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende
Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage

Nummer 30.

Samstag, den 10. April 1920

20. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen der Gemeinde Dobzheim.

Bekanntmachung.

Betrifft: Herabsetzung der Wochenration von
Kartoffeln.

Die allgemeine Knappheit an Speisekartoffeln
macht es erforderlich die Wochenration der Ver-
sorgungsberechtigten, soweit sie auf Kartoffelarten
versorgt werden, in allen Gemeinden des Kreises
von 7 auf 5 Pfund herabzusetzen. Bei denjenigen
Versorgungsberechtigten, die Kartoffeln im Herbst
eingekellert haben, wird zunächst von einer Herab-
setzung der Wochenration abgesehen, es wird den
Haushaltungen indessen empfohlen, nicht mehr
Kartoffeln zu verbrauchen, als ihnen nach obiger
Anordnung zusteht.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die hiernach
freierwerbenden Speisekartoffeln an die Bedarfsgemein-
den Dieblich, Dobzheim, Schierstein und Sonnen-
berg nach den Weisungen der Kreis-Kartoffelstelle ab-
zuliefern.

Die Magistrats- und Gemeindevorstände werden
erlaubt, die Kartoffelausgabestellen anzuweisen,
künftig auf jeden Wochenabschnitt nicht 7 sondern
nur 5 Pfund Kartoffeln auszugeben und die Aus-
gabestellen auf die Einhaltung der Vorschriften zu
kontrollieren.

Die Vorschrift in § 7, Absatz a der Verordnung
vom 10. Oktober 1919, betreffend die Regelung der
Kartoffelversorgung 1919/20 wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 18. März 1920.
Ratens des Kreis-Ausschusses.
J. S.: Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 6. April 1920.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Mutterberatungsstunde.

Die nächste Mutterberatungsstunde fällt auf den
Donnerstag, den 15. April 1920. Sie findet
wie immer um 4 Uhr nachmittags in den Räumen
der Kleinkinderschule statt.

Die Fürsorgefälle.

Bekanntmachung.

Betrifft: Veranlagung der Kriegsabgabe vom
Vermögenszuwachs.

Auf Grund des § 22 Abs 1 des Gesetzes über
eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs werden
hiermit alle Personen, deren Vermögen sich seit
1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 um mindestens
6000 M. erhöht hat, im Bezirke des Finanzamts
aufgefordert, ihre Steuererklärung nach dem vor-
geschriebenen Formular in der Zeit vom 20. März
1920 bis 10. April 1920 schriftlich oder mündlich
vor dem Finanzamt abzugeben und hierbei zu ver-
sichern, daß die Angaben nach bestem Wissen und
Gewissen gemacht sind.

Steuerpflichtige, denen keine Steuer-Erklärung
zugestellt wurde, wollen sie im Zimmer 10 des Rat-
hauses in Empfang nehmen.

Personen, die ein Vermögen über 6000 M.
besitzen, wollen die Erklärung ausfüllen, auch wenn
sie in der vorerwähnten Zeit keinen Zuwachs ge-
habt haben, da die Angaben auch für die Ergän-
zungsteuer-Veranlagung benutzt werden.

Die ausgefüllten Steuererklärungen sind beim
Finanzamt (Staatssteueramt) Wiesbaden, Adolfsstr.
4 bis zum obigen Termin einzureichen.

Dobzheim, den 1. April 1920.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Bekanntmachung.

In Ausführung des § 105 b Abs. 2 und des
§ 41 a der Gewerbe-Ordnung werden folgende Be-
stimmungen getroffen:

Für den Polizeibezirk Dobzheim werden
folgende sechs Ausnahme-Sonn- und Feiertage an-
denen in den offenen Verkaufsstellen Gehülfen, Lehr-

linge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, be-
stimmt:

1. der letzte Sonntag vor Karfreitag (Kreuzer-
Kirchweihfesttag, und die beiden Sonntage
vor Weihnachten. Für diese Tage wird
die Beschäftigungszeit von 8—9 1/2 Uhr
11 1/2—6 Uhr festgesetzt.

2. Der 2. Oster- und Pfingsttag. Für
beiden Tage wird die Beschäftigungszeit
8—9 1/2 und 11 1/2—1 Uhr festgesetzt.

Als weitere Ausnahme auf Grund des Gesetzes
der G. D. hat der Herr Regierungsrat
rücklich eine Beschäftigung bis zu
Schiffspeditionsgewerbe zugelassen.

Mit der Bekanntmachung tritt die Verordnung
tritt der Artikel 1 der Verordnung vom
1919 (R. G. Bl. S. 176) in Kraft. Die
Ausführungsvorschriften sind in den
an den Sonn- und Feiertagen
außer an den sechs Ausnahmestagen
finden.

Mit Inkrafttreten der Verordnung
alle entgegenstehende Vorschriften
Bekanntmachung des Herrn
v. 20. 6. 1892 betr. die
gewerbe (Reg. Amts-Bl.

Dobzheim, den 1. April 1920.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Die Bekanntmachung

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Besuche der
gung zur Abhaltung einer
mindestens 5 Tage vorher
gabe der Tagesordnung
des verantwortlichen Leiters
Vorständen des Vereins

Dobzheim, den 1. April 1920.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurod.

85) (Nachdruck verboten.)

Paul Berner lacht.

Sie sind in Berlin, der Stadt der Hoff-
nungen, aber am Ziel. O nein, vielleicht wird's
ihr Grab.

Haha, er ist ja selbst fast so weit.

Da zuckte er zusammen und stierte hinaus.
Eine Dame ging den Zug entlang, suchend
blickte sie in die Abteile. Und ein Name durch-
blitzte sein Hirn: Erna Klum.

Er hält den Atem an, er wagt kaum hin-
anzusehen. Da wendet die Fremde ihr Gesicht
zu ihm.

Gott sei Dank! Sie ist es nicht.

Erleichtert atmete er wieder auf.

Er war doch geflohen vor ihr, heute mittag,
vor ihr geflohen, weil er nicht abhängig sein
mochte von einer Frauenhand.

Wie käme sie auch hierher? So schnell
konnten sie ja keine Flucht nicht erfahren haben.
Plötzlich tönt, laut den Trubel übertönend,
ein Name den Zug entlang: „Paul Berner“.

Ein Beamter geht vorbei und ruft es von
Wagen zu Wagen. Dabei hebt er den Arm und
zeigt ein Telegramm.

„Ah, man sucht mich schon“. Klingt es in Paul
Berner.

Er durchlebt einen kurzen Kampf.

Dann redt er sich und zwingt sich zur Ruhe:

„Nein!“ schallt es in seinem Herzen. „Ich mag
nicht!“

Der Beamte geht wieder vorbei. Ruhig blickt
ihm Berner nach und bleibt sitzen.

Endlich ertönt das Abfahrtsignal, die Türe
wird noch einmal aufgerissen, und zwei Männer

klettern leuchtend herein. Sie sind vom Lauen
erschöpft, schwer und matt lassen sie sich auf die
Bank fallen.

„War 'ne Hege, nicht?“ pustete der eine.

Der andere nickt und zieht aus der Westen-
tasche zwei Zigaretten heraus. Die eine steckt er
in den Mund, die andere bekommt sein Begleiter.

„Wann sind wir denn in Hamburg?“ fragte er.

„Jetzt ist's bald zehne, ich denk' um viere früh.“

„Hm! Lange genug dauert's noch. Na, wir
versäumen ja nichts, Albert.“

„Das den! ich auch, Richard. Wir müssen
uns beizeiten die Schiffarten besorgen, sonst
können wir schließlich noch 'ne Woche in Ham-
burg sitzen.“

„Nee, nee, ich möcht' so schnell, als nur
möglich, weiter.“

„Ich auch.“

Berner hörte aufmerksam zu.

Der Alte drehte den Kopf halb herum und
ging an, die beiden genau so wie den blonden
Hünen zu bearbeiten.

Die hörten sich die Reden ruhig an.

Dann schüttelten sie den Kopf, und der eine
meinte:

„Sie mögen ja recht haben, alter Herr, aber
wir haben es uns in den Kopf gesetzt und gehen
nach Mexiko.“

„Köant ihr denn hier keine Beschäftigung
finden? Bleibt doch in Hamburg, da gibt's ja
Arbeitsgelegenheit genug. Was seid ihr denn?“

„Kaufleute“, meinte der eine und sah zu
Berner hinüber, ihn prüfend mustern.

„In welcher Branche?“ fragte Berner.

„Ich war im Eisen- und mein Vetter in einem
Kohlengeschäft. Aber wir haben beide allzu
trübe Erfahrungen gemacht. Kommt man denn
als Angestellter zu etwas? Bäst man denn einen
armen Teufel vorwärtskommen, selbst wenn er
wirklich fleißig und intelligent ist? Nee! Unserer

kriegt ein paar
wenn's dir nicht
Haha.

bis oben raus. Ich hab' mich doch
Kerle vorwärtskommen, ohne daß sie
selbst 'nen Finger krumm machen, wie ich
so mir nichts dir nichts in'n Hals geflogen kommt
und unsereiner schindet sich von früh bis abends
und wird noch obendrein wie'n Hausnecht be-
handelt, nee, da macht man kurzen Prozeß und
geht los. Man kann auch noch weiterkommen,
es muß ja nicht gerade in Deutschland sein. Und
man möchte doch auch was vom Leben haben,
nicht bloß immer darben und auf Zinsen und
Schulden arbeiten. Wissen Sie, so'n kleiner Be-
amter, der ist und bleibt eben ein armer Teufel,
bis er stirbt. Der Privatbeamte noch mehr als
der beim Staate, der braucht sich ja kein Bein
auszureißen und hat schließlich was fürs Alter.
Und wir? 'n Fuhrtritt, und draußen ist man.
So ist's bei allen Firmen.“

„Oho“, machte der Alte dazwischen.

„Was? Oho? Etwa nicht? Sehen Sie sich
mal das Elend unter den Privatbeamten an,
unter den kleinen besonders. Haben Sie da
einen, der keine Schulden hat und 'n zufriedenes
Leben führt? Ich glaube nicht. Freilich, die
Herren Chefs, die fressen sich den Bauch voll und
dik, und wir müssen unsere Knochen dalassen.
Die Chefs haben ja dann ihr Vermögen la..
hü.. ta.. für unser Geld. Aeh..“

Der Sprecher schwieg und zog seinen Mund
zu einer Glendsgedärde.

Berner sah vor sich hin. So ganz unrecht
hatte der Mann da nicht. Es sah böse aus im
Privatbeamtentum, fast nirgends mehr ein Vor-
wärtskommen, weder in der Stellung noch im
Einkommen, keine Altersversorgung bei den
weitau meisten Firmen, überall Günstlingswies-
schaft.

(Fortsetzung folgt.)

ung.
 higer Vorkommnisse
 Polizeipräsident in
 erung zur Ruhe und
 wärtlichen und tät-
 ngstruppen gewarnt.
Befahrung.
 Stadtverordneten von
 steft an den franzö-
 sischste Verwahrung
 iedenszustand wider-
 . Sie erwarten ein-
 stand alsbald wieder-
 cen ähnlichen Protest
 teien Frankfurts dem
 st. — Ferner hat der
 in einem Protest ausge-
 setzung als unzulässig ansehe,
 nsvertrag und dem Rhein-
 zu vereinbaren sei.

Monatliche Befahrungsdauer.
 de Paris" zufolge soll die Be-
 Frankfurt vorläufig drei Monate
 " berichtet, daß der gegen-
 itere folgen werden und nennt
 e Stadt Aichaffenburg.

Unfall in Frankfurt.
 il. Der Stadtkommandant
 waltung hat gestern an
 de Mitteilung gerichtet:
 ernal beauftragt mich,
 äußerst unzufrieden
 " der die deutsche
 des 7. April ihren
 erst ungenügender
 gegengewirkt. Ich
 Befehle heraus-
 ende General,
 den Augenblick
 ein sehr be-
 sich heute
 ereignete.
 verlegt
 atwendet,
 gstruppen
 mehr zu
 leidigung
 usehen.
 falls
 ber

ob sich die Befegung von Eberfeld und Darmen,
 wohin sich ein Teil der Banden vor den vordringenden
 Reichswehrtruppen zurückgezogen hat, ohne größeren
 Widerstand von den Reichswehrtruppen wird durch-
 setzen lassen. Das dürfte schon morgen, jedenfalls
 aber übermorgen, am 10. April der Fall sein.

Eine Deputation aus dem Ruhrgebiet nach Paris.

* Berlin, 9. April. Wie verlautet, haben die
 Bürgermeister der größeren Städte des Ruhrreviers,
 mit Essen an der Spitze, beschlossen, heute eine
 Deputation nach Paris zu schicken, um dort die
 trostlose Lage zu schildern, die eintreten würde,
 wenn das Ruhrrevier geräumt würde, ehe eine aus-
 reichende Sicherheitswehr organisiert ist.

Russische Arbeitseinteilung.

— Rußland spannt seine Arbeiterschaft immer
 stärker an. Das gilt besonders von den Eisenbahnen.
 Verboten ist es neuerdings, den Dienst auch für
 wenige Minuten zu verlassen, politische Versammlun-
 gen während desselben zu veranstalten, Zeitungen
 zu lesen usw. Arbeiter die ihre Genossen während
 der Arbeit stören oder sonst Desorganisation in die
 Werke hineintragen werden mit den strengsten
 Strafen (Zwangsarbeit bis zur Dauer von 15 Jahren)
 belegt. Zur Hebung der Produktivität ist in den
 Eisenbahnwerkstätten der Akkordlohn eingeführt.
 Streiks sind verboten. Sabotage jeglicher Art wird
 mit dem Tode bestraft. Arbeiter, die das vorge-
 schriebene Arbeitsmaß in der gewöhnlichen Zeit
 nicht leisten, müssen Ueberstunden leisten, ohne da-
 für entlohnt zu werden.

Soziales.

Dobheim, den 10. April.

—* Schul-Nachricht. Der Schulun-
 terricht beginnt Donnerstag, den 15. April,
 morgens um 9 Uhr. Die Aufnahme der Schul-
 neulinge ist um 10 Uhr.

—* Gesangliches. Unter Arbeitergesang-
 verein „Liederblüte“ gedenkt am 25. d. Mts auf
 der „Wilhelmshöhe“ einen Volksliederabend abzu-
 halten und wird dabei ein volkstümliches Theater-
 stück zur Aufführung bringen. Die Veranstaltung
 verspricht, gleich den früheren, genussreich zu werden.

—* Turnerisches. Der „Turnverein 1848“
 wird am 18. d. Mts. eine kirchliche Gedächtnisfeier
 für seine gefallenen Mitglieber unter Mitwirkung
 des Kirchenchors veranstalten. Abends findet mit
 den heimgekehrten Turngenossen ein Familienabend
 statt, bei dem einige befreundete Vereine mitwirken.
 Anfang Mai wird das Asturnen sein. Am Him-
 nelfahrtstag findet eine Wanderung nach der Holl-
 ter Bange statt. Nach dem 15. April nehmen
 Übungsstunden der Frauenabteilung ihren An-
 fang. Von den schulentlassenen Jugendturnern wird
 kein Eintrittsgeld erhoben. Auf eine
 s Vereins hat die Belagungsbehörde ge-
 ab die Vereinsfarben wieder getragen
 sen.

hinweis. Auf die heute abend auf der
 höhe“ stattfindende Quartalsversammlung
 eiter-Turnvereins“ wird besonders ver-

Widerruf. Die im Anz. geteilt heute
 veröffentlichte Generalversammlung der
 Kranken- und Sterbezuschußkassen für morgen
 4 Uhr im „Admer“ kann umständehalber
 stattfinden, sondern acht Tage später, also am
 Mts.

—* Steuerberatung für Handwerker.
 Umfang und die Bedeutung der Steuerge-
 setzung erfordert die Errichtung einer regelrechten
 erberatung auch für die Handwerker. Die
 werkskammer zu Wiesbaden hat eine solche
 erberatungsstelle vom 6. April 1920 ab einge-
 t und si ihrem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter,
 Dr. Goerke, übertragen. Dieser steht den
 werkern bei allen steuerlichen Fragen im Ver-
 masgebäude der Handwerkskammer zu Wies-
 , Nikolstr. 41, und bei der Nebenstelle
 dwerkskammer“ zu Frankfurt a. M., Saalgaße 33,
 Verfügung und zwar in Frankfurt a. M. Mitt-
 und Donnerstags, in Wiesbaden an den
 en Wochentagen täglich von 10 bis 1 Uhr.
 richts der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der
 rfragen empfehlen wir den Handwerkern, von
 Beratungsstelle fleißig Gebrauch zu machen.

—* Die Mieterbewegung. Auf Ver-
 sung des Frankfurter Mieterchutzvereins wurde
 ter Tagung der Hessen-Rheinischen Mieter-
 ie ein Provinzialverband gegründet, dem
 eine größere Anzahl von Vereinen angeschlossen.
 des Verbands ist die Förderung der Mieter-
 jung in der ganzen Provinz. Eine Vertreter-
 nmlung soll im Mai stattfinden.

Neues aus aller Welt.

— Ein Kampf mit Wilderern. In
 laltungen von Selchow bei Berlin wurde der
 : Schutze von zwei Wilderern im Kampfe

durch einen ... getötet.
 wurde durch ...
 Vater des ...
 letzten den ...
 während es ...
 anderen gelan

Briefkasten
 Betrifft
 Infolge der
 usw., mit der
 sind, haben
 in Verbindung
 ten: Ueber
 grenze für
 nung der
 rat in Verbin
 welche zur
 Hälfte aus
 d. Is. Die
 der Miete an
 gesetzt, und
 auslegung, de
 Verpflichtung
 hinsichtlich de
 vermieteten
 zunächst mit
 Mietsteigeru
 Bei der
 not, die sich
 zu Tag
 digungen ma
 Zweck
 Nach § 6 der
 richtungsverord
 wirksam nur
 einigungssam
 bindigt wer
 Vermieter an
 Empfindlich
 keitsinn bis
 noch nicht ge
 mit der jetz
 nicht me
 seinerseits d
 Anforde
 tragen, so
 kann insgesam
 Höchstmaß
 Prozent, d
 er ganz ein
 nachweisen
 dieser Steig
 alle Neben
 und Trepp
 u. m

Code
 Norem Leiden
 Frau unorgende M
 Schwäger Tante
 im 41. Bre.
 Im Han
 Dr. Wiesb
 Beugung findet
 mittags vom Trauer

Wilb
 Sonntag, vo
 Bro
 alle m
 Tanzleitu
 Verfü
 Grundlich

Alban
 Sonntag
 Gro
 Es ladet fu
 AG!
 Alban
 liebten, re
 Mittwo
 freundlich

nationalversammlung.
 eingetretene Bergkammern
 Montag zusammen.
 Die Gewerkschaften und die freien
 Arbeiter, die Unabhängigen und
 Sozialisten, haben gemeinlich ein
 Deutschland für eine komm.
 Partei. In Unabhängiger
 Bewegung über die
 gewirkt werden
 der
 anset
 in ei
 bereit
 selbst
 über
 wesen
 werfen

getötet. Sein jüngerer Bruder
Hauschuh schwer verletzt. Der
und ein weiterer Jagdberechtigter
fort, erschossen einen Wilderer,
deren gelang, zu entkommen.

Briefkasten.

Frage über Miethöchstgrenzen.
Anfragen wegen Mietsteigerungen
in letzter Zeit angegangen worden
mit unserer Rechtsauskunftsstelle
und folgende Auskunft erhal-
ten: zulässige Mietsteigerungen
Gemeinde hat gemäß der Anord-
nen Verordnung der Gemeindevor-
mit der eingeleiteten Kommission,
aus Hausbesitzern, die andere
zusammengesetzt war, im Januar
Mietsteigerungsgrenze gegenüber
1914 auf 15 Prozent fest-
setzt der bestimmten Vor-
der Vermieter (Hausbesitzer) der
§§ 535, 536 u. f. d. B. G. B.
angemessenen Zustandhaltung den
entspricht. Wie verhält es sich
ohnungsstündigung und
Bei der jetzigen Wohnungs-
zu Taa steigert, erfolgen Rän-
Zwecke der Mietsteigerung.
Verordnung kann rechts-
berger Zustimmung des Miet-
ündigt werden. Hat nun ein
Empfänger und Gerechtig-
nicht gesteigert und kommt
nicht mehr aus, um auch
Anforderungen Rechnung zu
insgesamt den Betrag des
Prozent, dessen Notwendigkeit
nachweisen muß, steigern. In
alle Nebenabgaben für Wasser
u. c. mit einbegriffen. In

früheren Jahren bereits teurer gewesene Mieten
oder während der Kriegszeit gekürzt geblieben dabei
außer Betracht. Selbstverständlich kann nur zusam-
men um den Betrag des zugebilligten Zuschlags ge-
steigert werden, nicht etwa wiederholt in einem Jahre
oder alljährlich. War schon um 10 Prozent der
Friedensmiete gesteigert und der Vermieter weist
nach, daß er damit nicht auskommt, so kann ihm
bei einem Höchstmaß von 15 Prozent nur noch 5
Prozent weitere Steigerung zugebilligt werden, mehr
nicht. Die erhöhte Miete kann erst von dem Tage
an gefordert werden, an dem Räumung und Räu-
mung in Kraft treten würde, also nicht, so lange
das rechtmäßige Mietverhältnis läuft. Häufig geht
der Mieter freiwillig auf eine gerechte, den verän-
derten Verhältnissen angepaßte ortsübliche Steiger-
ung ein, andere werden durch Drohungen dazu ver-
anlaßt, manche wieder durch Irrtum, ihr Vertrag
sei abgelaufen u. a. m. Das alles ist nicht rechts-
wirksam. Man soll also auf alle Fälle wohlüber-
legt handeln, denn eine Erklärung ist leicht bindend
abzugeben. Vor allem soll der Mieter nicht selbst
kündigen. Kündigt er selbst, so hat er kein Recht,
das Mietnennungsamt anzurufen. Vor allem soll er
sich nicht durch Drohungen des Hausbesitzers ein-
schüchtern lassen. Auf die Strafe gesetzt wird nie-
mand ohne weiteres, selbst wenn er einer Kündigung
und Räumung zustimmt. Niemand darf obdachlos
werden. Ist die Kündigung des Mietverhältnisses
vor dem Mietnennungsamt zugestanden worden und
dringt der Vermieter nach Ablauf der Frist auf Räu-
mung, so muß evtl. nochmals vor dem ordentlichen
Gericht Räumungsklage angestrengt werden. —
Allgemeines. Nach den Bestimmungen der
ministeriellen Anordnung soll jeder Zuschlag (Miet-
steigerung) nur dann vom Mietnennungsamt be-
willigt werden, wenn seine Notwendigkeit überhaupt
ganz zweifelsfrei durch einwandfreie Unterlagen
nachgewiesen wird und nur in der unbedingt er-
forderlichen Höhe, also evtl. 5, 10, bis zum Höchst-
satz von 15 Prozent. Der Vermieter hat dem Mie-

ter Auskunft über die Höhe des Mietzinses vom
1. Juli 1914 zu geben und bezügliche Nachweise
unaufgefordert vorzulegen. Wenn hiernach verfäh-
ren wird, dürfte sich die Anrufung des Mietnennungs-
samtes wohl erübrigen. (Schluß folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sängerverein „Sängerkunst“. Heute abend 1/8 Uhr
im „Römer“ Gesangsprobe, wozu um vollz. Er-
scheinen gebeten wird. D. B.
Sängerverein „Arioso“. Heute abend 1/8 Uhr Gesang-
stunde in der „Turnhalle“. Sämtliche Sänger
werden ersucht vollzählig zu erscheinen. D. B.
Turnverein „Dotzheim“. Die Turnstunden finden für
die aktiven Turner und Böglinge in der „Turn-
halle“ Dienstags und Freitags von 8 Uhr, der
Schüler Mittwochs von 5 Uhr ab statt.
„Arbeiter-Turnverein“. Dienstags und Freitags
Turnstunde, wozu sämtliche Turner erscheinen
müssen, zwecks Auffstellung der Riegen. D. Turnv.

Gottesdienstordnung f. Sonn- u. Werkstage.

Sonntag, den 11. April 1920.
Evangelische Kirche Dotzheim.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Balzer, Dehan.
Katholische Kirche Dotzheim.
Vorm. 7 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 8 1/2 Uhr: Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder.
Feierliches Hochamt mit Predigt, Te Deum u. Segen.
Nachm. 2 Uhr: Sakramentalische Andacht und Aufnahme der
Kinder in die sakramentalische Bruderschaft.
Montag 7 1/2 Uhr ist die hl. Messe für die Erstkommunikanten.
An den übrigen Wochentagen ist die hl. Messe um 6 1/2 Uhr.
Freitags ist Schulumesse.
Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstag nachmittags von 4
u. abends von 1/8 Uhr, Sonntag früh von 7 Uhr an.
Beder, Pfarrer.

Dotzheimer Ansichtskarten
Phil. Dembach.

Todes-Anzeige.

Meinem Lieben verschied gestern abend, meine liebe
vorgewende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester,
Tante

Johanna Best,
geb. Premsler,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Best.

Wiesbaden, den 10. April 1920.
Beerdigung findet Montag, den 12. April 1920 nach-
mittags im Trauerhause Wiesbadenerstr. 34 aus, statt.

„Wilhelmshöhe“.

Sonntag, von nachm. 3 Uhr ab:
Große Tanzmusik.

alle modernen Tänze zur Aufführung.
Tanzleitung: Joh. Giesen jr.
Verstärktes Orchester.
Achtung! ein
Alex Apfelstädt.

„Zur Turnhalle“.

Sonntag von nachm. 3 Uhr ab:
Große Tanzmusik
Es ladet freundlichst ein
August Ehmig.
Verstärktes Orchester.

„Zur Turnhalle“.

liebsten, regelmäßigen
Tanzstunden
Mittwochs und Samstags abends 7 Uhr statt.
Freundlichst ein
Ernst Rück.

Saalbau „Zur Turnhalle“.
Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr ab:
Große Tanzmusik.
Es ladet hierzu freundl. ein
Ernst Rück.

Geschäftsempfehlung.
Erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein
Spengler- u. Installationsgeschäft
wieder vollständig betreibe und empfehle mich in allen einschlägigen
Arbeiten, unter Zusage prompter, reeller und sachmännischer
Ausführung und zeichne
Hochachtungsvoll
Chr. Hilge,
Adolfstr. 8.

Frisch eingetroffen: Holzschuhe in allen Größen, sowie ein
Posten Sohlen- u. Absatznägel.
Jak. Schneider, Römergasse 11.

Die Aussage, die ich gegen die Frau des Hermann Klein ge-
tan habe, nehme ich als unwahr zurück.
Frau Leibold, Hofstraße.

Offertiere
so lange Vorrat reicht:
Rein Schmalz (blütenw.) Pf. 24. — A
Malzkaffee Pf. 4.50 "
Echten Bohnenkaffee 1/4 Pf. 8.00 "
Große Heringe St. 2.20 "
Prima Haserflocken Pf. 2.90 "
Kerzen St. 1.50 u. 1.80 "
Pudding-Pulver Päck. 40 u. 85 Pfg
Prima Marmelade, Gurken, halbe u.
ganze Bohnen, echter Rauch-, Kau- u.
Schnupftabak, Zigarren u. Zigaretten
zu billigen Preisen.
Jak. Schneider,
Römergasse 11.

Turnverein „Dotzheim“.
(E. V.) gegr. 1848.
Neuanmeldungen zur Frauen-Ab-
teilung und zur Jugendturn (Bög-
lings)-Klasse nehmen die Vorstands-
mitglieder Hahn, Drey und
Schuler entgegen.
Der Vorstand.

Grube guter Mist
zu verk. Wiesbadenerstr. 66.

Für Strickklumpen
bezahlen 80.— Mark pro Kilo
für andere Woll-Klumpen, Wolle,
und Kammlinge die höchsten
Preise im Tausch gegen Rod-
kleider- und Anzugstoffe
Reißerei u. Weberrei
3 Linden Dingseldt-Platz

Ein schönes großes Zimmer für Möbel unter-
zulegen zu verm. Auskunft im Verlag.
Eine Halle fast neu ist preiswert zu verkaufen.
Kah. Diebrickerstr. 28.
1 gut erhaltener zweirädriger Handkarren zu
verkaufen. Dürrgasse 17.
Alle Schreib-Materialien
Ph. Dembach.

Arbeiter-Turn-Verein

Gegr. 1902

Dogheim.

Gegr. 1902

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sport-Bundes.

Heute Samstag, den 10. April abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokal „Wilhelmshöhe“ unsere

Quartalversammlung

statt.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die geehrten Mitglieder gebeten zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Anmerkung: 7 Uhr Vorstandssitzung.

Allgem. Kranken- u. Sterbezuschusskasse

Dogheim.

Am Sonntag, den 11. April 1920 nachm. 4 Uhr findet im Gasthaus zum „Römer“ unsere

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht über die Familienversicherung.
4. Statutenänderung.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Sonstiges.

Wir bitten die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

Saalbau „Zum Römer“ (L. Haberstock.)
Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr ab:



Große Tanzmusik.

Es ladet hierzu freundl. ein **Ludw. Haberstock.**

Suche für bald oder später geeigneten **Betriebsräume** sowie **3-4 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör für Dauermietung.

(Beide Objekte können getrennt liegen.)

Gegebenenfalls wird auch ein entsprechendes

Haus in Miete übernommen.

Gefonderte Angebote an

Phil. Dembach, Buchdruckerei.

Außerordentl. billiges Angebot.

Zigaretten ohne Mundstück von 15 Pfg. an.

Zigarren in den bekannten Qualitäten.

Rippentabak garantiert rein überseelsch p. Paket Solange Vorrat reicht. ca. 80 Gr. Mk. **2.50**

„Raucherlust“ eingetroffen.

Tabake in den Preislagen **3,80, 4,80, 5.—, 5,90, 7,50** per 100 gr.

Heberlings Zigarren-Spezialhaus

Wilhelmstrasse 27.

Einladung

an Damen und Herren jeden Lebensalters zum Unterricht in getrennten Schulen zu unseren nach Ostern beginnenden Kursen für kaufmännige Ausbildung und alles Wissen, welches zur Beurteilung der heutigen bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnisse notwendig ist. Auch Einzelfächer können belegt werden. Anmeldung bald (auch während der Feiertage) erbeten.

Kaulm. Privatschule

H. u. C. Bein Wiesbaden

Kirchgasse 22.

Achtung!
Diebe
ste Gewinnchance bietet die **Kriegsgefangenen Geldlotterie**
Ziehungen vom 20.-24. April
Gewinnkapital:
1000000
Eine Million
250 000
100 000
Lose z. Pr. v. M. 5,50 incl. Pto. u. Liste v. a. g. N.
Lottereeinnahme **Friedrich Mathews** Hamburg 23 [H 6]

Das schönste Geschenk für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruckblätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 4,80 Mk.

Zu beziehen vom Verlag: **Ph. Dembach.**

Trauer-Karten u. -Briefe

empfiehlt **Philipp Dembach.**

Schneider-Arbeit aller Art, in feinsten Ausführung übernimmt **Schneider Schwanz** Frankenstrasse 13, II, Telefon 3486

Geld gegen monatliche Rückzahl verleiht **Wir suchen für neuart. Viehversicherung Vertreter.** **R. Calderarow, Hamburg 5** Jeder Landwirt ist zu gewinnen. **Schwarzer Frauenhut** mit Federn garniert zu verkaufen. **Schiersteinerstr. 25.** **Schulbedarfs-Artikel** **Ph. Dembach.**

Frachtbriefe, Anhänger für Bahns.

empfiehlt

Ph. Dembach, Römerg. 14

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.

36

(Nachdruck verboten.)

„Sie wollen nach Mexiko?“ fragte Paul nach einer Weile.

„Jawoll, dahin. Wir werden drüben uns schon eine Existenz gründen, darum ist uns keine Bange.“

„Wenn man das nötige Kleingeld hat“, warf der Alte dazwischen.

„Ein paar Mark haben wir, Alter, und die werden reichen. Wohin machen Sie denn?“ fragte er gleich wieder Werner.

„Ich weiß noch nicht. Ich will sehen, daß ich in Hamburg unterkomme.“

„Um, da ist auch nichts los. Sind Sie stellunglos?“

„Ja.“

„Branche?“

„Kohlen.“

„Ah, Mensch, kommen Sie doch mit! Gestatten Sie: Richard Bast.“

„Paul Werner.“

„Werner? Donnerwetter, den Namen kenne ich doch? Kohलगrossist Franz Werner in Breslau. Sind Sie verwandt?“

„Um... weitläufig“, log Paul und wandte sein Gesicht ab, um die aufsteigende Blutwelle zu verbergen.

Bast kam näher: an Paul heran und raunte ihm zu:

„Ein feiner Junge, der Alte, ja! Wenn man seinen eigenen Sohn auf die Straße wirft, das ist doch die Hölle!“

Werner hielt an sich und unterdrückte die empörende Bitterkeit.

Man mußte also selbst in ganz fremden Kreisen um sein Schicksal.

„Also“, fing Bast wieder an, „machen Sie mit nach Mexiko! Mein Vetter Albert Held und ich haben zusammen etwa fünftausend Mark. Ging gerade noch mal aufzunehmen bei einer Bank. Wir wollen drüben ein Er- und Importgeschäft aufmachen. Glänzende Aussichten. Also überlegen Sie es sich!“

Paul Berner blinnte zur Erde.

„Nun ja, ich möchte schon. Aber ich will mal versuchen, ob ich nicht in Hamburg ankomme.“

„Bravo“, klang des Alten Stimme aufmunternd herüber.

„Der Duffelkopf“, brummte Bast mit einem halben Seitenblick zu dem Sprecher.

„Gott ja, Sie müssen's ja wissen, was Sie wollen! Aber, wenn Sie nichts Besseres finden, dann kommen Sie eben nach! Lampico, Richard Bast, postlagernd, ist meine Adresse. Wir werden uns ja hoffentlich morgen noch sehen.“

Bast lehnte sich zurück und schloß die Augen.

Die anderen schliefen bereits fest.

Auch Paul überkam eine tiefe Müdigkeit, und er stützte seinen Kopf auf die Arme.

Hamburg oder Mexiko! Vaterland oder Fremde! Das waren seine weiteren Gedanken.

Wo werde ich landen? Werde ich zum Ziele kommen oder untergehen?

So schloß er ein.

16. Kapitel

Franz Werner lag im Halbschlummer auf dem Ledersofa, das in dem Bureau stand.

Plötzlich fuhr er empor und sah um sich.

Es war ihm, als ob ihn jemand gerufen hätte, und er lauschte mit angehaltenem Atem.

Nichts rührte sich, nur die Wanduhr, die gleichmäßig ihren unbegreiflichen Gang, tick tick...

Tiefe Dunkelheit umgab ihn. Er machte sich und blinzelte nach der Uhr.

Neun Uhr“, murmelte er.

Er hatte seit Bureau-schlaf also geschlafen.

Ja, ja, jetzt erinnerte er sich.

Er hatte den ganzen Nachmittag angestrengt gearbeitet und war müde geworden.

Es war schon eine bedenkliche Sache, wenn man alt wurde und sich wieder nur auf seine zwei Augen und Arme verlassen mußte. Bisher hatte er es ja noch nicht gemerkt, denn die fast unersehbare Hilfe eines Winter brachte ihn unmerklich über alle Klippen und Gefahren der Jahre hinweg.

Jetzt war er schon sechzig, seine Hand fing an zu zittern, seine Kräfte ließen erheblich nach, noch ein paar Jahre aufregenden Kampfes gegen die Stahllast Junger, dann konnte er sich wohl ausstrecken zur ewigen Ruhe, zum Rodern und Bergehen.

Gar schlimm sah seine Bilanz aus.

Ein Menschenleben voll Arbeit, Erfolge, ungezählt, erst mühsam erzwungen, ein Leben lang geduldet und gespart, jetzt lagen die Früchte rein, genussreich, jetzt war er zu schwach, zu alt zum Genießen, und immer noch verlangte das Geschäft seine ganze ungeteilte Kraft.

Wehr noch als sein Beruf nahm ihm die Sorge um seinen Paul, der nun groß und tödlich erzürnt sich abgemeldet hatte von ihm und allem. Nach Amerika wollte er gehen, in verletzter Eitelkeit, überempfindlicher Ehre verstand er das Wollen eines alten Mannes nicht, verstand er das väterliche Stammeln um ein wenig Liebe nicht und floh hinaus in eine öde, kampftobende Welt.

Ah... und er hatte es wirklich gut gemeint.

(Fortsetzung folgt.)